



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

WiWi-Tagung SuUB Bremen | wivi-tagung2012@suub.uni-bremen.de | Tel.: 218 59554

Abstracts zur Tagung „*Fachreferat 2.0 – quo vadis?*“ in der SuUB Bremen vom 13. bis 14. September 2012

Stand 04.09.2012

Sylvia Schubert-Henning, Gabi Meihswinkel

(Studierwerkstatt, Universität Bremen)

Lernen 2.0 – Neue Lernwege der Studierenden

Das Studium findet zunehmend in virtuellen Kommunikations- und Arbeitsräumen statt. Lernen 2.0 bedeutet, Wissen zu erwerben, das informations- und kommunikationstechnologisch reproduzierbar, grenzenlos aber auch beliebiger, ungeordneter und fragwürdiger geworden ist. In diesem Vortrag sollen mit **vier Thesen** Chancen und Gefahren der neuen Lernwege für Studierende aufgezeigt werden.

Lernen 2.0 bedarf einer neuen Lernkultur, eines neuen Lernen Lernens – einer Web 2.0-literacy (These 1).

Diese muss erworben werden, um die vielfältigen Möglichkeiten des Web 2.0 ausschöpfen und für die Lernende richtig nutzen zu können. **Die Fähigkeit zur Bewertung und zum kritischen Hinterfragen von Informationen ist zentral geworden.** Diese ‚reflexive Kompetenz‘, von digitalen Informationen zu Wissen und von Wissen zu Sinn zu gelangen, wird damit zu einer zentralen Kulturtechnik, deren sachgerechte Entwicklung und Vermittlung für die Universitäten eine nicht mehr zu umgehende Herausforderung bildet.

Vor dem Hintergrund der Möglichkeiten von Web 2.0 wird deutlich, dass das alte Lernparadigma des ‚instruierenden Lernens‘ endgültig ausgedient hat. Nur mit dem konstruktivistischen Lernverständnis kann man den neuen Lernwegen der „Generation Y“ und den „Digital Natives“ gerecht werden. **Web 2.0 macht (endlich) erforderlich, vom traditionellen, instruierenden zum konstruktivistischen Lernparadigma überzugehen (These 2).** Lernen 2.0 stellt das lernende Individuum, den Lernenden mit seiner ganz subjektiven Lerngeschichte und Lernweise in den Mittelpunkt, der Lernumgebungen findet, in der selbstbestimmtes Lernen gefördert wird. Das hat auch Konsequenzen für eine gute Lehre.

Was sind nun aber die wesentlichen Faktoren eines effizienten Lernens 2.0? Basierend auf lerntheoretischen Ausführungen, aber vor allem auf die Erfahrungen aus dem Praxisalltag von uns LernberaterInnen der Studierwerkstatt, werden einige wesentliche Faktoren beschrieben, mit deren Hilfe Studierende den Nutzen von Web 2.0 auch wirklich erschließen können.

Selbstbestimmte Studierende brauchen

- **Disziplin nicht im Sinne von Gehorsam, sondern im Sinne von Selbstdisziplin aus ‚Begeisterung‘ für die Sache**
- **Konzentration/Aufmerksamkeit – Stressreduzierende Übungen**
- **Struktur bei ihren Arbeitsaufgaben (Klarheit für Prioritäten)**
- **Zeitmanagement (Trennung von Arbeit und Freizeit, Freiräume ...)**

(These 3)

Wir sind überzeugt, ohne Berücksichtigung dieser Faktoren kann eine Lernpersönlichkeit sich nicht angemessen im Studienalltag des Web 2.0 entfalten.

Nach dem Blick auf die individuellen Faktoren neuer Lernwege, soll zum Schluss die Frage gestellt werden, was die Studienstruktur zur Verbesserung des Lernprozesses zum Lernen 2.0 beitragen kann. Mehr als 10 Jahre nach Einführung des Bachelorstudiums liegen einige Faktoren zur Verbesserung der Lernbedingungen für Studierende auf der Hand:

- **Mehr Zeit und Freiräume im Studium**
- **Weniger Klausuren (geringere Prüfungsdichte), statt dessen mehr mündliche Prüfungen oder schriftliche Arbeiten**
- **Mehr (angeleitete) Teamarbeit/-kultur (mehr Tutorials)**
- **Zusammenarbeit der Fachbereiche mit assoziierenden Einrichtungen (Bibliotheken, Career Center, Studierwerkstätten etc.) – gemeinsame Konzepte zur Vermittlung von Arbeitstechniken, wie Literaturrecherchen, wissenschaftliches Schreiben etc. (These 4)**

Es existieren eine Fülle von Chancen, neue Lernwege effizient zu begehen – wir schaffen es nur gemeinsam.